

Pseudoplectania melaena (Fries) Fuckel : Grauschwarzer Borstling

Autor(en): **Imbach, E.J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **27 (1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz
Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Otto Schmid, Wallisellen, Gartenheimstraße 11. Druck und Verlag: Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telephon 7 61 91, Postcheck III 321. Abonnementpreise: Schweiz Fr. 7.20, Ausland Fr. 9.—. Einzelnummer 60 Rp. Für Vereinsmitglieder gratis. Insertionspreise: 1 Seite Fr. 70.—, 1/2 Seite Fr. 38.—, 1/4 Seite Fr. 20.—, 1/8 Seite Fr. 11.—, 1/16 Seite Fr. 6.—. Adreßänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 3. des Monats an Bombardelli Natale, Untere Briggerstraße 9, Winterthur-Töß. — Nachdruck auch auszugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

27. Jahrgang — Bern-Bümpliz, 15. Januar 1949 — Heft 1

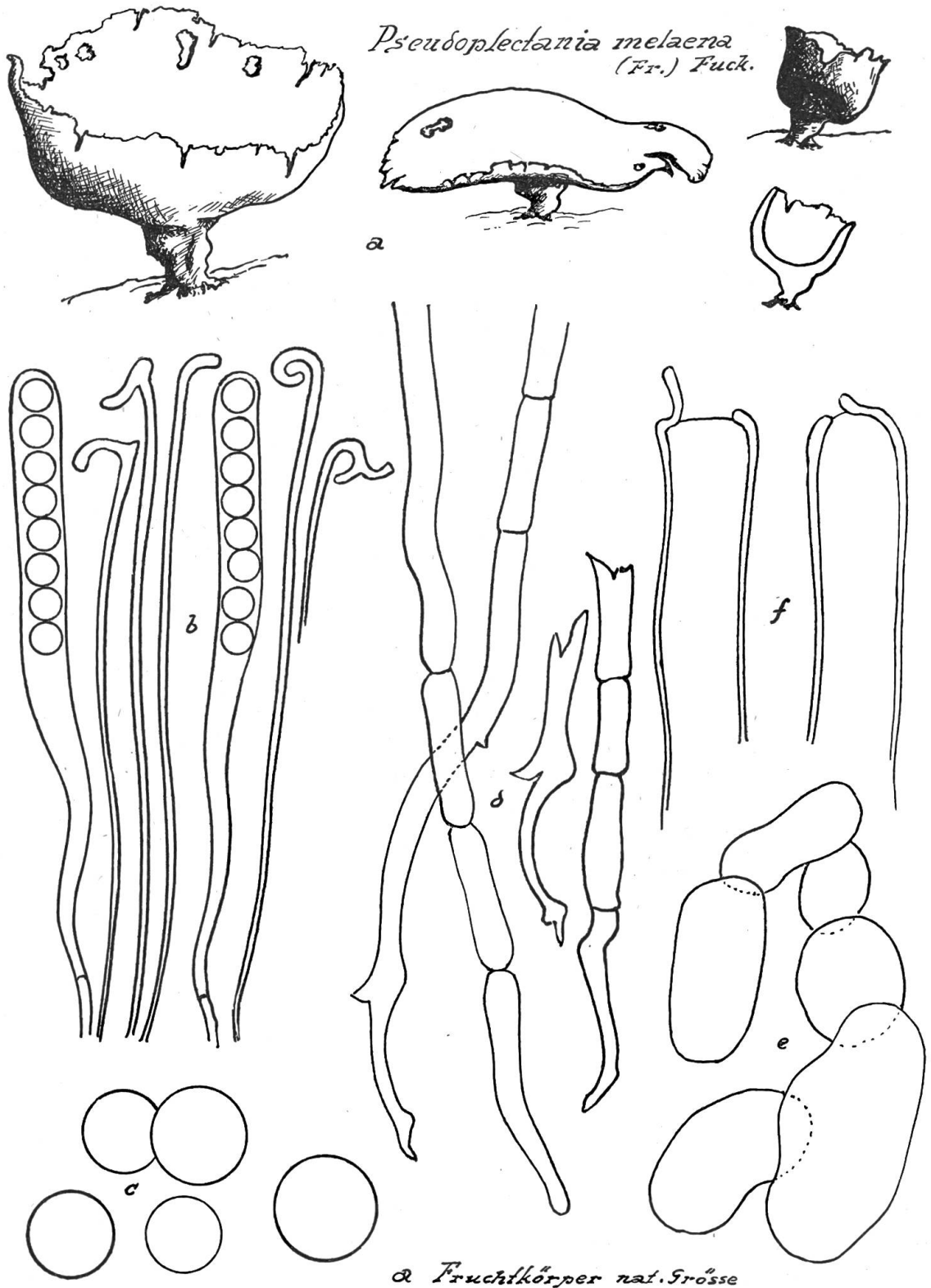
Pseudoplectania melaena (Fries) Fuckel* **Grauschwarzer Borstling**

Synonyme nach Rehm: *Peziza melaena* Fries
Melascypha melaena Boudier
Pseudoplectania melaena Saccardo
Peziza (Macropodia) melaena Cooke
Peziza vogesiaca Moug. et Nestl.
Peziza melania Persoon
Peziza fuscocana Alb. et Schw.
Scyphyria fuscocana Quélet
Otidella fuscocana Schröter
Peziza sphagnophila Persoon

Wenn der emsige Pilzfreund so um die Zeit des scheidenden Lenz- oder Frühlingmonats Exkursionen unternimmt, so geschieht dies wohl nur ausnahmsweise aus kristallauterem Forschungsdrange. Auf seinen Wanderungen durch die wiedergeborene Natur umgaulen ihn Kobolden gleich allerlei Erinnerungen und, wenn Gedanken photographiert werden könnten, dann fänden sich auf der entwickelten Platte gar mancherart Gebilde, von denen viele einer sehr bekannten Pilzgattung verteuft ähnlich sähen, so daß selbst schlecht versierte Pilzler sie ohne irgendwelche Hemmungen in die Conica-Gruppe der Morcheln klassieren würden.

Nicht wesentlich anders erging es denn auch dem Schreibenden, als er am 24. März 1946 seine Botanisierutensilien aus verstaubten Winkeln hervorklaubte,

* Da Rehm die von Fuckel aufgestellte Gattung *Pseudoplectania* nur zum Teil (p. p.) anerkennt und diese wohl auch bereinigt hat, verbliebe noch abzuklären, ob an Stelle von Fuckel nicht Rehm als Autor für Art in Betracht käme. Einige Franzosen neigen zur Titel-Version.



β Schläuche & Paraphysen, c Sporen, δ Bekleidung, e Pl.-zellen, f Schlauchd.

um, begleitet von seinem Ehegespons, sich nach den prächtigen Farnriedgefilden ob Merlischachen aufzumachen, verstanden doch diese Gebiete im Herbst stets so reichlich zu schenken. Nun, mit dem Ersetzen der bereits vor Weihnachten zur

Neige gegangenen Morchelnvorräte wurde es dann allerdings nichts, und auch andere Pilzarten schienen sich irgendeiner zeitgemäßen Streikbewegung verpflichtet zu haben. Einzig das Klappern leerer Kartonschächtelchen im Sammelbinde erinnerte zuweilen an den Zweck unseres Vorhabens.

Doch, was war das ? ... Hatte mein «Nebengeräuschchen» plötzlich Star-Allüren bekommen ? ... «Chom schnell, e bäumegi Sach!» ... So tönte es immer wieder aus einem der entfernten Waldzipfel herüber. Mit der Devise: «Besser e Lus im Chrut als gar e kei Fleisch», durchstolperte ich die mich von meiner Frau trennenden Geländewellen, soweit war ich justament nach zweistündigem vergeblichem Herumschnüffeln. Dabei war es mir alsdann vergönnt, einen reizenden Fund zu bewundern. Hierüber möchten die nachfolgenden Zeilen berichten, sei es zum einen, weil es eine der ganz seltenen Arten aus der Familie der Ascomyceten betrifft, im besondern aber, um einige mikroskopische Daten den bereits bekannten anzufügen.

Beschreibung:

Fruchtkörper becher- oder schüsselförmig, gestielt, Rand unregelmäßig eingekerbt, außen schwarzbraun, nahezu glatt. 1–4 cm hoch, 1–5 cm breit.

Fruchtlager die Innenseite des Bechers überziehend, grauschwarz, matt.

Stiel faserig, zäh, unregelmäßig, meist breitgedrückt und nach oben sich erweiternd, schwarzbraun, 3–7 mm lang, 2–5 mm dick.

Fleisch zählich, saftreich bis wässrig, graubräunlich, geruchlos und ohne besondern Geschmack. Wert unbekannt.

Standort auf faulenden Strünken und eingesenkten Tannenästen.

Fundort auf in Sphagnum eingesenktem moderndem Tannenast in moorigem Tannenwald ob Merlischachen Udligenswilerseite.

Sporen schön rund, farblos, 9–17 μ .

Schläuche zylindrisch-keulig, achtsporig, *gedeckt*, 300–530/10–15 μ .

Paraphysen fädig, Spitze meist eingerollt, oft auch hackig bis zweiseitig-hackig, schwach grau, regelmäßig verteilt.

Bekleidung des Bechers außen mit spärlichen, braunen, septierten Haaren, wurzelartig und einzeln bedornt bis 5 μ dick; die des Stieles gleichartig, jedoch dichter und ausgeprägter.

Tramazellen zylindrisch-elliptisch, unregelmäßig groß.

Reaktionen: Die Schläuche werden mit Melzer-Reagens gelbbraun, blauen jedoch nicht.

Vorkommen: Wahrscheinlich sehr selten. Frühjahr.

Benützte Literatur:

H. Rehm, Ascomyceten, Nr. 5721.

A. Ricken, Vademecum für Pilzfreunde, Nr. 1971.

M. Le Gal, Recherches sur les Ornémentations sporales des Discomycètes operculés.

Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde, 1941, S. 87, 105 und 1942 S. 55, 70.

J. Schröter, Kryptogamenflora von Schlesien, Nr. 1797.

M. C. Cooke, Mycographia, S. 112, T. 49, Fig. 193.

W. Migula, Kryptogamenflora, Nr. 2897.

Materialvermittlung an die Herren Dr. J. Favre, C. Furrer und G. Schlapfer.

E. J. Imbach